



Evangelische Kirche
in Frankfurt und Offenbach

EVANGELISCHER Verein für
**JUGEND
SOZIAL
ARBEIT**
in FRANKFURT am Main e.V.

FACHTAG

Haltung zeigen für demokratische Werte in der Bildungs- und Sozialarbeit

01/10/2025

9.00 – 17.00 Uhr

Evangelische Akademie Frankfurt
& digital in Zoom

Haltung zeigen für demokratische Werte in der Bildungs- und Sozialarbeit

Unsere Gesellschaft steht unter Druck: Rechts-populismus, Rassismus und antifeministische Stimmen nehmen zu – und treffen auch die Bildungs- und Sozialarbeit mitten ins Herz. Pädagogische Fachkräfte erleben in ihrem Arbeitsalltag zunehmend Anfeindungen, Verunsicherung und Abwertung – sei es persönlich oder im Einsatz für ihre Klient*innen. Gerade jetzt braucht es eine klare Haltung, Zusammenhalt und Vergewisserung.

In Vorträgen, Workshops und im kollegialen Austausch bietet dieser Fachtag Raum, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu reflektieren, die eigene Haltung zu schärfen und Handlungssicherheit zu gewinnen. Sie sind eingeladen, sich mit Ihrem professionellen Selbstverständnis auseinanderzusetzen, sich gegenseitig zu stärken und gemeinsam Strategien für den Umgang mit Angriffen auf demokratische Grundwerte zu entwickeln.

Die Veranstaltung ist zugleich ein deutliches Zeichen: Für Vielfalt, Teilhabe, Menschenrechte, Solidarität – und für eine Bildungs- und Sozialarbeit, die sich mutig und klar positioniert. Als evangelische Träger bekennen wir uns zu diesen Werten – und unterstützen Sie darin, Haltung zu zeigen.

PROGRAMM

- 9:00 **Start in den Tag**
Evein Obulor
- 9:15 **Grußworte**
Elke Voittl
Dezernentin für Soziales und Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main
- 9:30 **Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession: auch eine Frage der Haltung!**
Prof. Dr. Nivedita Prasad
- 10:15 **Auswirkungen extrem rechter und rassistischer Gewalt und Konsequenzen auf die Soziale Arbeit**
Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
- 11:00 **Moderierter Austausch mit den Fachtagsteilnehmenden**
 - Prof. Dr. Nivedita Prasad
 - Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
 - Miriam Walter, Geschäftsführung Ev. Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.
 - Manfred Oschkinat, Geschäftsführung Fachbereich Beratung, Bildung, Jugend im Ev. Regionalverband Frankfurt und Offenbach**Evein Obulor**
- 12:00 **Mittagspause**
- 13:15 **Denkräume**
Vor Ort in Präsenz oder Digital in Zoom
- 15:45 **Pause - Rückweg**
- 16:00 **Demokratie Fitness**
Gemeinsames Training des "MUT-Muskels"
Jana Peters
- 16:45 **Abschluss des Tages**

VORTRAG I

Prof. Dr. Nivedita Prasad

Professorin für Handlungsmethoden und genderspezifische Soziale Arbeit an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin, Leiterin des Studiengangs "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession"

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession: auch eine Frage der Haltung!

Der Vortrag erläutert das Konzept der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession und stellt dessen Umsetzung in die Praxis dar. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Frage der Haltung, die für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit von essenzieller Bedeutung ist. Welche Anforderungen und strukturellen Herausforderungen entstehen daraus für die Fachkräfte und Träger der Bildungs- und Sozialarbeit?

VORTRAG II

Prof. Dr. Schahrazad Farrokhzad

Professorin an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln mit dem Forschungsschwerpunkt "Migration und Interkulturelle Kompetenz", stellvertretende Leiterin des Instituts für Migration und Diversität (MIDI), Diversity-Trainerin und Beraterin für interkulturelle Öffnung in sozialen Organisationen

Auswirkungen extrem rechter und rassistischer Gewalt und Konsequenzen für die Soziale Arbeit

Der Vortrag behandelt auf Basis der Ergebnisse einer empirischen Studie die Frage, welche Formen von extrem rechten und rassistischen Gewalterfahrungen bei Menschen mit Migrationsgeschichte, Black People und People of Color verbreitet sind. Wir blicken gemeinsam auf die Auswirkungen, die extrem rechte und rassistische Gewalterfahrungen auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte, Black People und People of Color haben und welche Herausforderungen daraus für die Bildungs- und Sozialarbeit entstehen können und welche Handlungsmöglichkeiten bestehen.

MODERATION

Evein Obulor

Evein Obulor gestaltet Projekte an den Schnittstellen von Kultur, Politik und Bildung. Als Antidiskriminierungsbeauftragte beim Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg koordiniert sie derzeit die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus und arbeitet als freie Trainerin und Moderatorin im Bereich Antirassismus, Empowerment und Organisationsentwicklung.

Sie gründete den *Migration Hub Heidelberg* – ein Raum für Empowerment und Vernetzung von BIPOC (Black Indigenous People of Color). Als Herausgeberin schafft sie mit dem *RosaMag*-Team Orte für Schwarze Träume und Realitäten. In Zusammenarbeit mit RosaMag hat sie die Essaysammlung "Schwarz wird großgeschrieben" herausgegeben.

DENKRÄUME vor Ort

1. Haltung in Handlung übersetzen! Umgang mit ethischen Dilemmata

Prof. Dr. Nivedita Prasad (sie / ihr)

Professorin für Handlungsmethoden und genderspezifische Soziale Arbeit an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin, Leiterin des Studiengangs "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession"

Haltung und professionelles Handeln einer menschenrechtsbasierten Arbeit sind in der Praxis auch von ethischen Dilemmata geprägt. Mögliche Umgangsweisen mit Spannungen zwischen individueller Unterstützung, gesellschaftlicher Verantwortung und dem Umgang mit mandatswidrigen Forderungen werden im Rahmen des Workshops diskutiert. Die Teilnehmenden sind eingeladen, Praxisbeispiele mitzubringen, anhand derer ein professioneller, menschenrechtsbasierter Umgang erläutert wird.

2. Auswirkungen extrem rechter und rassistischer Gewalt und Konsequenzen für die Soziale Arbeit

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad

Professorin an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln mit dem Forschungsschwerpunkt "Migration und Intekulturelle Kompetenz", Diversity-Trainerin und Beraterin für interkulturelle Öffnung in sozialen Organisationen

Basierend auf dem Vortrag werden die Auswirkungen von Erfahrungen mit Rassismus und Rechtsextremismus weiter vertieft. Dazu werden ausgewählte Fallbeispiele aus der Studie mit Blick auf Konsequenzen für die Soziale Arbeit bearbeitet. In wie weit und in welcher Form sind die Teilnehmenden in ihren eigenen institutionellen Kontexten mit dem Thema Rassismuserfahrungen und/oder Erfahrungen mit Rechtsextremismus in Berührung gekommen sind - sei es, weil sie selbst Fachkräfte mit Migrationsgeschichte und/oder of Color sind - sei es, dass ihre Adressat:innen ihnen davon berichtet haben.

Gemeinsam soll eine Zukunftsvision entwickelt werden, welchen Beitrag Soziale Arbeit zum Empowerment von Menschen mit Migrationsgeschichte und of Color leisten kann, die solche Erfahrungen gemacht haben und Auswirkungen auf ihr Alltagsleben erleben.

3. Rechtspopulismus und Polarisierung begegnen - Eine Haltung aus evangelischen Werten.

Philipp Funke

Soziologe und Sozialpädagoge, Gründer von Perspektivenwechsel – Politische Bildung & Demokratietraining www.perspektivenwechsel-funke.de

Unsere Gesellschaft erlebt Unsicherheit, polarisierte Debatten und die Abwertung ganzer Menschengruppen. Die Bildungs- und Sozialarbeit steht dabei im Spannungsfeld: Einerseits begleitet sie Menschen, die von sozialer Ungleichheit und dem gesellschaftlichen Rechtsruck besonders betroffen sind. Andererseits begegnet sie auch Adressat*innen, die für rechtspopulistische Narrative offen sind.

Der Denkraum fragt, welche Haltungen und Handlungsoptionen sich aus evangelischen Werten wie Vielfalt, Empathie und Dialogbereitschaft ergeben. Kurze Impulse und der gemeinsame Austausch stehen im Mittelpunkt.

DENKRÄUME vor Ort

4. Demokratie Fitness

Jana Peters (sie / ihr)

Ausgebildete „Demokratie Fitness-Trainerin“ und Wirtschaftspädagogin. Seit 2018 bei ifok GmbH beschäftigt, dort u.a. Moderatorin von Bürger:innen-Dialogen und Stakeholderprozessen im Inland und auf europäischer Ebene

Kennen Sie schon DEMOKRATIE FITNESS? Das Ziel von Demokratie Fitness ist es, unsere Demokratie als etwas zu begreifen, an dem wir alle beteiligt sind – jeden Tag. Und die Demokratie im Alltag konkret, aktiv und sinnvoll mitzugestalten. Dafür brauchen wir unsere „Demokratie-Muskeln“ wie „Aktivismus“, Empathie“ und „Eigene Meinung“. Diese wollen wir gemeinsam mit einfachen Übungen trainieren und stärken. Wir brauchen diese Muskeln heutzutage wieder mehr denn je, und bei vielen sind die Muskeln untrainiert und kommen selten zum Einsatz.

Also höchste Zeit fürs Demokratie Fitness Training!

Dieser Denkraum erfordert keine besonderen Vorkenntnisse oder sportliche Fitness.

5. Kritisches kollektives Kartieren als Demokratiebildung im öffentlichen Raum

Dr. Oliver Emde (er / ihm)

Studienleiter für politische Jugendbildung und Pädagogik, Evangelische Akademie Hofgeismar

Wem gehört der öffentliche Raum und welche Rolle kann er für demokratische Aushandlungsprozesse spielen? Wo erleben Jugendliche Teilhabe – und wo Ausgrenzung?

Im Workshop erkunden wir mit der Methode des kritischen kollektiven Kartierens, wie sich aus dem Stadtraum gesellschaftliche Machtverhältnisse herauslesen lassen und politisch-bildend bearbeitet werden können. Anhand praktischer Übungen und Interventionen loten wir aus, welche methodischen Zugänge sich in Innenstädten eignen, um demokratische Haltungen zu stärken.

Der Denkraum wird im Freien stattfinden und sich im öffentlichen Raum der Frankfurter Innenstadt bewegen!

6. Klassismus in der Kinder- und Jugendhilfe bearbeiten

Thure Alting (er / ihm)

Sozialarbeiter (M.A.), Bildungsreferent bei *Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e.V.*

Jana Müller (sie / ihr)

Erziehungswissenschaftlerin (B.A.), Bildungsreferentin bei *Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e.V.*

In einer Gesellschaft, in der soziale Ungleichheit und Armut den Alltag vieler Menschen prägen, wird es für viele schwieriger, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Sozioökonomische Ungleichheit zeigt sich in unterschiedlichen Lebensbedingungen, Bildungschancen und dem Zugang zu demokratischer Mitbestimmung wie auch gesellschaftlichen Ressourcen.

Wie blicken wir als Sozialarbeitende auf strukturelle Benachteiligung?

Klassismus und Armut spielen vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe eine große Rolle. In unserem Denkraum möchten wir uns mit konkreten Fragen auseinandersetzen, praxisnahe Ansätze anschauen und diskutieren, wie klassismuskritische Bildungsangebote in der Sozialen Arbeit verankert werden können. Dabei klären wir auch die grundlegende Frage: Was genau ist eigentlich Klassismus?

DENKRÄUME vor Ort

7. Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus in Diskursen zum Nahostkonflikt

Aylin Kortel (sie / ihr)

Trainerin der politischen Bildung aus Frankfurt am Main

Die Diskurse zum Nahostkonflikt sind von antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus geprägt und stellen oftmals eine Herausforderung für das pädagogische Handeln dar. Der Denkraum soll eine Auseinandersetzung mit den eigenen Unsicherheiten und Fragestellungen in dem Themenfeld ermöglichen. Lassen Sie uns ins Reden kommen und uns austauschen!

Statt der Vermittlung von Antworten und Gewissheiten geht es dabei vor allem um das Formulieren und Schärfen von Problemlagen, um eine Sensibilisierung für das Wirken von Diskriminierung und darum, von- und miteinander zu lernen.

8. Haltung zeigen, Haltung bewahren: Digitaler Menschenfeindlichkeit analog begegnen

Ann-Kathrin Mogge (sie / ihr)

Studienleiterin für politische Jugendbildung und Pädagogik, Evangelische Akademie Hofgeismar

In unserer Arbeit sind wir immer häufiger – direkt und indirekt – mit menschenfeindlichen Inhalten konfrontiert, die aus der digitalen Welt ins Analoge schwappen. Demokratische und plurale Positionen stehen gegenwärtig unter besonderem Rechtfertigungsdruck – für viele von uns ein Novum.

Der Denkraum fragt nach der Haltung, mit der wir diesen Herausforderungen begegnen können und bietet Raum zu Reflexion und Austausch. Als Impuls werden zwei niedrigschwellige Methoden vorgestellt und ausprobiert, um mit jugendlichen Zielgruppen über menschenfeindliche und/oder antidemokratische Inhalte ins Gespräch zu treten.

9. Menschen begegnen – Souverän und offen in der pädagogischen Praxis und im Alltag

Nolan Frehe (keine Pronomen)

Sozialarbeiter:in und Sexualpädagog:in, Kursleitung bei der Volkshochschule Frankfurt am Main

In dem Denkraum beschäftigen wir uns damit, wie wir Menschen begegnen können, die „anders“ sind, als wir es gewohnt sind. Wir lernen, Vielfalt zu verstehen und mit Menschen, besonders aus der LGBTIQ-Community, zu agieren. Wir erkunden, was es bedeutet, „anders“ zu sein und setzen uns mit Vorurteilen und Missverständnissen auseinander.

Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie Sie als Fachkräfte einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, Differenz und Irritationen fördern können.

Der Denkraum bietet einen fehlerfreundlichen Raum zum Austausch, in dem Sie Ihre eigene Haltung reflektieren, Fragen stellen und Alltagssituationen einbringen können.

DENKRÄUME vor Ort

10. Männlichkeit intersektional denken – Haltung zeigen in diskriminierungssensibler Praxis

Zafer Cin (er / ihm)

Bildungsreferent und Koordinator des Projekts „man. männlich. anders. neu.“ bei FIM e.V. Seit vielen Jahren in der Arbeit mit jungen und erwachsenen Männern zu Themen wie kritische Männlichkeit, Rassismuserfahrungen, Gewaltprävention und Gleichstellung. U.a. bei *Heroes Offenbach* oder im Projekt *Wertraum* in Justizvollzugsanstalten.

Was bedeutet Männlichkeit, wenn sie unter Bedingungen von Rassismus, Armut oder Migration gelebt wird? Wie wird sie zur "Überlebensstrategie" – und wo stößt pädagogisches Handeln an Grenzen? Im Denkraum reflektieren wir Zuschreibungen, Spannungsfelder und Erfahrungen im Umgang mit jungen Männern.

Ziel ist es, gemeinsam eine machtkritische, solidarische Haltung zu entwickeln, die Fachkräfte stärkt und diskriminierungssensible Perspektiven in der Sozialen Arbeit fördert.

11. Maskulinistische Influencer, Männercoaches und andere misogynen männliche Akteure auf digitalen Plattformen

Till Dahlmüller (er / ihm)

Arbeitet als staatlich anerkannter Sozialarbeiter in der geschlechterreflektierenden Jungen*arbeit und der politischen und kulturellen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen bei *Dissens - Pädagogik und Kunst im Kontext gGmbH*.

Trotz oder wegen Bewegungen hin zu einer geschlechtergerechte(re)n Gesellschaft beobachten wir diverse Gegenbewegungen: z.B. auf digitalen Plattformen in Form maskulinistischer Influencer wie Andrew Tate, sowie anderer Dating-, Finanz- oder Männercoaches. Ihre Erfolgsversprechen, sowie sexistischen, misogynen und antifeministischen Botschaften erreichen ein großes Publikum – meist Jungen und junge Männer.

In diesem Denkraum werden zentrale Akteure, ihre Inszenierung einengender Männlichkeitsbilder und zentrale Erklärungsansätze vorgestellt. Schließlich werden gemeinsam Handlungsstrategien zum Umgang mit diskriminierenden Inhalten und Äußerungen erarbeitet.

Content Note: Es werden Videos gezeigt, die Misogynie, sexualisierte Gewalt (in verbaler Form) und rassistische Aussagen enthalten. Es wird sich um eine wertschätzende und fehlerfreundliche Arbeitsatmosphäre bemüht, in der Fragen und Unsicherheiten Raum haben. Eine diskriminierungskritische Grundhaltung ist uns wichtig.

DENKRÄUME digital in Zoom

12. Klassismuskritik in der Sozialen Arbeit aus einer feministischen Perspektive

Marie Kottwitz (sie / ihr)

Sozialarbeiterin (M.A.), wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Klassismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund von Klassenherkunft oder -position in der Gesellschaft und wirkt ausgrenzend, etwa beim Zugang zu Bildung, Wohnraum oder Teilhabe. Klassismus ist unter anderem eng mit Rassismen und Sexismen verbunden, so entstehen komplexe Ausschlüsse, auch in der Sozialen Arbeit.

Der Fokus dieses Denkraumes liegt auf klassismuskritischen Ansätzen in der Sozialen Arbeit aus einer feministischen Perspektive. Neben einer Einführung und fachlichen Impulsen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre eigene Arbeit und ihre Haltung zu reflektieren und gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie eine klassismuskritische Bildungs- und Sozialarbeit gelingen kann.

13. Zum Umgang mit Antifeminismus im Netz

Wiebke Eltze (sie / ihr)

Diplom-Politologin mit dem Schwerpunkt politische Erwachsenenbildung; freie Referentin im Bereich Argumentations- und Haltungstrainings zum Umgang mit rechten, rassistischen und antifeministischen Positionen, Rassismus- und Rechtsextremismusprävention. Moderatorin, Beraterin und Bildungsreferentin der Amadeu Antonio Stiftung.

Was verbirgt sich hinter Phänomenen wie „trad wives“ und „stay at home girlfriends“? Welche Akteur*innen vertreten dabei welche Forderungen und Feindbilder? Wie kann ich reagieren, wenn ich in meinem Arbeitskontext mit antifeministischen Positionen oder queerfeindlichen Aussagen konfrontiert bin? Was begegnet den Jugendlichen, besonders jungen Frauen und Mädchen, im Netz?

In dem Denkraum geht es um die Bedeutung von Antifeminismus als Demokratiegefährdung, vor allem um dabei genutzte Strategien und die Herausforderungen im Umgang damit.

Neben der Frage, was Antifeminismus für so viele so anschlussfähig macht, sollen besonders Gegenstrategien aufgezeigt und miteinander ausgetauscht werden, die einem „silencing“ (zum Schweigen bringen) oder auch der eigenen Unsicherheit entgegenwirken können. Es wird ganz besonders auch Raum für die kollegiale Reflexion konkreter Situationen sowie mögliche pädagogische Umgangsweisen geben.

14. „Neutralitätsgebot“ als strategische Diskursfigur

Jana Sämann (sie / ihr)

Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin, M.A., Universität Siegen, Forschungsschwerpunkte: politische Bildung in den Handlungsfeldern der Jugendarbeit sowie Anrufungen, Interventionen und Neutralitätsforderungen in der politischen Bildung

Mit zunehmender Härte wird demokratisch positionierte (Bildungs-)Praxis der Sozialen Arbeit infrage gestellt. Vielerorts stehen entsprechende Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Drängen auf Einhaltung eines vermeintlichen ›Neutralitätsgebotes‹, welches gegen unterschiedliche Arbeitsansätze, Arbeitsweisen und Einrichtungen vorgebracht wird – meist mit dem Ziel, politische Positionierungen und Praktiken politischer Bildung zu beschränken.

Im Denkraum betrachten wir diese Vorstellung von ›Neutralität‹ kritisch und fokussieren, mit welchen strategischen Funktionen ein ›Neutralitätsgebot‹ populär postuliert wird. Dabei ist Raum, um sich über eigene Fragen, Möglichkeiten und Herausforderungen von Positionierungen auszutauschen.

15. Gemeinsam handlungsfähig – Teams stärken, Diskriminierung begegnen

Nikola Poitzmann (sie / ihr)

Diversity-Trainerin, Schulentwicklungsberaterin und Organisationsentwicklerin. Sie begleitet Schulen und Bildungseinrichtungen dabei, diskriminierungssensibel zu arbeiten, multiprofessionelle Teams zu stärken und demokratische Strukturen nachhaltig zu verankern.

In diesem Denkraum geht es um Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und den professionellen Umgang mit diskriminierenden und rassistischen Vorfällen im Schulalltag.

Anhand von Praxisbeispielen reflektieren wir Rollen, Zuständigkeiten und Haltung. Gemeinsam erproben wir Strategien, wie Prävention, klare Absprachen im Team, sprachliches Handeln, Schutzkonzepte und die Kommunikation mit Eltern wirksam gestaltet werden können. Ziel ist, Sicherheit im Handeln zu gewinnen und die Perspektive Betroffener konsequent zu stärken.

16. Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen begegnen - Ein Einstieg in die Empowerment-Orientierung

Dr. Nkechi Madubuko (sie / ihr)

Sozialwissenschaftlerin, Moderatorin, Dozentin, Diversity-Trainerin und Autorin von Eltern- und Fachbüchern zu den Themen Umgang mit Rassismuserfahrungen, Empowerment und Erziehung zur Vielfalt. Aktuell forscht sie an der Philipps-Universität Marburg zu Wirkungszusammenhängen von Rassismus bei Kindern und Jugendlichen. Sie leitet *Empowermentpraxis.de*.

Eine diversitätssensible Handlungsfähigkeit ist zur Basis-Kompetenz geworden, um keinerlei Reproduktion von Rassismen aufkommen zu lassen und seelische Verletzungen zu vermeiden.

Empowerment-Orientierung bedeutet u.a. eine wertschätzende Haltung zur Vielfalt der Kinder und Jugendlichen zu haben und diese zu vermitteln, die Vermeidung von Zuschreibungen, die Stärkung der Ich-Identität und die Verankerung von Diskriminierungsschutz.

Der Denkraum bietet einen kurzen Einstieg in diese Themen und einen geleiteten Austausch zu eigenen Erfahrungen und Unsicherheiten.

Zur Vertiefung des Themas eignet sich die Online-Fortbildung „Rassismuskritik“ von Nkechi Madubuko, die 2026 startet.

17. „Ich gehöre dazu, so wie ich bin“ Zum Umgang mit Rassismus und Diskriminierung in der Elternarbeit

Eva Prausner (sie / ihr)

Diplom Sozialarbeiterin, Supervisorin, Leiterin des Projekts ElternStärken, Beratung, Fortbildung, Vernetzung zum Thema Familie und Rechtsextremismus, *padgGmbH*

Fachkräfte haben die Aufgabe, sichere und demokratische Orte für und mit Kindern und Eltern zu gestalten. Dennoch sind Bildungseinrichtungen nicht frei von abwertenden und diskriminierenden Äußerungen.

Worauf ist zu achten, wenn Eltern Vorurteile äußern und /oder eine extrem rechte Weltanschauung zeigen? Was tun, wenn Kinder Kinder diskriminieren? Welche rechtlichen Grundlagen bieten Orientierung?

Ziel des Denkraums ist es, im kollegialen Austausch und durch Inputs die eigene Handlungsfähigkeit und Haltung zu stärken – vor dem Hintergrund wachsender Inklusionsaufgaben.

18. Demokratie braucht dich!

Anastasia Bucur (sie / ihr)

Soziologin, Politikwissenschaftlerin, Dozentin und Trainerin, Kursleitung bei der Volkshochschule Frankfurt am Main

Im diesem Denkraum reflektieren wir die eigene politische Haltung – geprägt von Werten, Erfahrungen und Medien – und erfahren, wie Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt funktionieren. Wie können wir Mut und Kraft finden, uns auf einer institutionellen und persönlichen Ebene für demokratische Werte einzusetzen?

Es werden Wege der politischen Teilhabe aufgezeigt und wir besprechen, wie Fachkräfte der Bildungs- und Sozialarbeit sich selbst demokratisch beteiligen und ihre Stimme erheben und auch ihre Zielgruppen ermutigen können, dies zu tun.

INFOS & ANMELDUNG

Datum:

Mittwoch, 1. Oktober 2025
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort:

Evangelische Akademie Frankfurt
Am Römerberg 9
60311 Frankfurt am Main

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung kann entweder in Präsenz oder digital gebucht werden. Zur digitalen Teilnahme wird ein Computer mit Mikrofon, Kamera und Lautsprecher benötigt. Die Zugangsdaten werden bekanntgegeben.

Die Veranstaltung wird von einem Awareness-Team begleitet.

Kosten:

Teilnahmegebühr: € 50

Anmeldung bis zum 22. September 2025

Anmeldungslink: eveeno.com/fachtag-haltung

Anmeldungen werden entsprechend dem Eingangsdatum berücksichtigt.
Eine Teilnahmebestätigung wird ausgestellt.

Weitere Informationen:

Auf dem [Veranstaltungs-Padlet](#) finden Sie weitere Informationen und Ergebnisse des Fachtags.

Ansprechpersonen:

Stephanie Höhle, Katharina Lange
fachtag@frankfurt-evangelisch.de

Eine Veranstaltung von:



Evangelische Kirche
in Frankfurt und Offenbach



Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach, Fachbereich Beratung, Bildung, Jugend und Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt

www.efo-magazin.de

www.jugendsozialarbeit-evangelisch.de

Gefördert von:



Arbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung
der EKH

In Kooperation mit:



Evangelische
Akademie
Hofgeismar

Anmeldung über eveeno:



Sie erhalten eine Bestätigungsmail mit Ticket und vor der Veranstaltung weitere Informationen zum Veranstaltungsort.